
Transdisziplinäre Erweiterungsmodule im *Sommersemester 2021*

Master

Konkrete Angebote Kooperationspartner (Stand: 25.03.2021)

Lt. Kooperationsvereinbarung vom 20.10.2016

Institut für Theaterwissenschaft und Institut für Ethnologie

Studienfachberaterin:

Dr. Stefanie Mauksch stefanie.mauksch@uni-leipzig.de

Das Institut für Ethnologie erklärt sich bereit, Studierende des M.A. Theaterwissenschaft transkulturell in die Lehrveranstaltungen folgender Module des Studiengangs M.A. Ethnologie aufzunehmen:

03-ETH-2013 Advanced Methods in Anthropology /Forschungsmethoden

modulverantwortlich: Dr. Markus Höhne

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Dr. Markus Höhne

Seminar

ADVANCED METHODS IN ANTHROPOLOGY

Mittwoch 9-11 Uhr

Digital, Link zu moodle: <https://moodle2.uni-leipzig.de/course/view.php?id=8016>

Beginn: 14.04.2021

The seminar introduces students to current debates in anthropological methods. Key topics for debate in the seminar will be the decolonizing ethnography, reflexive anthropology, writing culture debate and its methodological implications, multi-sited ethnography, gender-issues in research, emotions in the field and research ethics.

03-ETH-2014 Ethnologie und Kommunikation / Anthropology and Communication

modulverantwortlich: PD Dr. Claudia Lang, Dr. Caroline Meier zu Biesen

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Seminar

ETHNOLOGIE UND KOMMUNIKATION / ANTHROPOLOGY AND COMMUNICATION

Montag 15-17 Uhr

digital, Link zu moodle: <https://moodle2.uni-leipzig.de/course/view.php?id=30867>

Beginn: 12.04.2021

The COVID-19 pandemic poignantly shows the importance of various forms of knowledge production in global health, which go beyond discussions of epidemiological, biological, or medical factors. Anthropologists plead for the need to better attend to the social forces, cultural practices, and political and ecological conditions that shape the health of individuals and entire populations across societies. This seminar introduces students to a set of (medical) anthropological approaches towards knowledge production and communication in the field of global and planetary health (as well as their myriad interrelations). In the first part, we shed light on the specific anthropological, approach

(‘empirical lantern’) both to and within global and planetary health. The second part draws on concrete empirical contributions from different ethnographers and diverse social contexts and geographical locations, to probe the analytical potential of a critical social science perspective in global and planetary health. In the third part, we look into experimental ways of communicating anthropological knowledge through documentaries, films, blogs, and podcasts. Finally, students will learn to produce a podcast of their own by a dedicated podcast training.

Assessment: Podcast and reflection paper

Die Kapazität dafür liegt max. 3 Studierenden pro Modul.

Lt. Kooperationsvereinbarung vom 20.07.2016

Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften und der Philologischen Fakultät

Studienfachberater:

Dr. Markus Wiegandt: markus.wiegandt@uni-leipzig.de

Die Philologische Fakultät erklärt sich bereit, Studierende des Studienganges M.A. Theaterwissenschaft transkulturell in die Lehrveranstaltungen folgender Module des Studienganges M.A. Germanistik aufzunehmen:

Das Semester findet bis auf Weiteres digital statt. Genauere Informationen zur Durchführung Ihrer Lehrveranstaltungen (Videokonferenzen, synchron, asynchron etc.) erhalten Sie kurz vor Beginn der Lehrveranstaltungen am 12. April von den Dozierenden per E-Mail an Ihre Uni-Mail-Adresse.

04-040-2009 Neuere deutsche Literaturgeschichte

Das Modul besteht aus Vorlesung, Auswahl eines Seminars und eines Kolloquiums.

ROMANKUNST IN DEUTSCHLAND. VOM AUFSTIEG EINER GATTUNG

Vorlesung

Di 11.15-12.45

Oschmann, Dirk

Im späten 18. Jahrhundert beginnt in der deutschen Literatur der Siegeszug des Romans als poetischer Leitgattung. Die Vorlesung zeichnet diese Geschichte anhand von 14 berühmten Beispielen bis ins 20. Jahrhundert nach.

Literatur: Georg Lukács, Die Theorie des Romans, Frankfurt/M. 1988.

DEUTSCHSPRACHIGE LYRIKERINNEN

Seminar

Di 13.15-14.45

Burdorf, Dieter

Die Geschichte der Lyrik ist von Beginn an, seit der frühgriechischen Dichterin Sappho (um 600 v.Chr.), maßgeblich von Autorinnen geprägt. Dennoch werden Lyrikerinnen in der Geschichtsschreibung der deutschsprachigen Lyrik häufig marginalisiert. Wir verfolgen die Geschichte der von Frauen geschriebenen Lyrik im internationalen Kontext von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart.

INGEBORG BACHMANN

Seminar
Di 15.15-16.45
Burdorf, Dieter

Die österreichische Dichterin Ingeborg Bachmann (1926–1973) ist eine der wichtigsten deutschsprachigen Autorinnen des 20. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Bachmanns Lyrik und ihrer Poetik; daneben beziehen wir auch ihre Erzählungen, Romane, Hörspiele und Briefe ein.

PETER HANDKE: ROMANE

Seminar
Di 15.15-16.45
Endres, Martin

Das Seminar widmet sich der Romanpoetik von Peter Handke mit dem Anspruch, deren Entwicklung an ausgewählten Texten verschiedener Werkphasen nachzuzeichnen. Orientiert ist das Seminar an der Frage nach einer besonderen Form der ›Prosa‹ Handkes.

ROBERT MUSIL

Seminar
Mi 11.15-12.45
Endres, Martin

Das Seminar widmet sich der Prosa von Robert Musil. In textnahen Lektüren soll ein Zugang sowohl zur Kleinen Prosa Musils, seinen Erzählungen und Novellen sowie seinem Romanwerk eröffnet werden.

MEDIEN DER LITERATUR IM 19. JAHRHUNDERT

Seminar
Di 09.15-10.45
Herrmann, Leonhard

In der Literaturwissenschaft spielt die Frage, in welchen Medien Texte präsentiert werden, eine große Rolle. Vor diesem Hintergrund wird das Seminar nach der Rolle der Medialität für das Erzählen im 19. Jahrhundert fragen: Lassen sich Interdependenzen zwischen Erzählverfahren und ihren Publikationsformen aufzeigen? Welche Rolle spielt dabei insbesondere die Zeitschrift als Form für die Verbreitung literarischer Texte?

BAROCK IN THEORIE UND TEXT

Seminar
Di 09.15-10.45
Oschmann, Dirk

Das Seminar macht mit wesentlichen Texten der Barockliteratur bekannt, mit theoretischen Überlegungen ebenso wie mit Gedichten, Dramen und Grimmelshausens Roman *Simplicissimus*. Literatur: Die deutsche Literatur in Text und Darstellung. Barock. Hg. v. Renate Fischetti. Stuttgart 2005

VÖGEL UND VOGELSTIMMEN IN DER LITERATUR

Seminar
Fr 15.15-16.45
Ammon, Frieder von

Vögel und Vogelstimmen spielen in der Literatur eine zentrale Rolle – und zwar von Anfang an. Ob in Form von poetischen Nachahmungen des Vogelgesangs, literarischem ‚bird watch-ing‘ oder ökopoetologischen Bestandsaufnahmen; zudem gehören Vögel zu den wichtigsten Symboltieren der Literatur. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Epochen nach.

RICHARD WAGNER: DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG UND TRISTAN UND ISOLDE

Seminar

Do 15.15-16.45

Ammon, Frieder von

Richard Wagners ‚Musikdramen‘ „Tristan und Isolde“ und „Die Meistersinger von Nürnberg“ könnte man geradezu als ‚Germanistenopern‘ bezeichnen – so intensiv sind neben den zu-grundeliegenden mittelalterlichen Texten und Praktiken germanistische bzw. mediävistische Wissensbestände in sie eingegangen. Im Seminar soll die produktive Mittelalterrezeption Wagners im Zusammenhang untersucht werden.

AVANTGARDE UND GENDER

Seminar

Do 13.15-14.45

Bremerich, Stephanie

„Wir wollen den Mann besingen, der das Steuer hält“, heißt es 1909 in F.T. Marinettis futuristischem Manifest. Moderne und Avantgarde werden oft als männliche Projekte beschrieben. Doch stimmt das? Künstler*innen wie H. Höch oder E. v. Freytag-Loringhoven unterlaufen in ihren Werken binäre Geschlechtermodelle. Im Seminar untersuchen wir Texte der Avantgarde unter gendertheoretischer Perspektive.

KRANKHEIT UND EPOCHE

Seminar

Do 11.15-12.45

Max, Katrin

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Darstellung von Krankheit in der Literatur und fragen danach, ob es hierbei bestimmte epochenspezifische Merkmale sowohl hinsichtlich der Wahl der Krankheiten als auch bezüglich der Art ihrer Thematisierung und der formalen Gestaltung gibt. Der Schwerpunkt liegt auf der Literatur des 19. und 20. Jh. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre wird vorausgesetzt.

GEGENWARTSLITERATURFORSCHUNG

Kolloquium

Mi 09.15-10.45

Herrmann, Leonhard

Ziel des Kolloquiums ist es, methodologische und forschungspraktische Probleme zu erörtern, die sich aus der wissenschaftlichen Beschäftigung mit literarischen Texten der Gegenwart ergeben. Das konkrete Programm wird zu Beginn der Veranstaltung gemeinsam mit den Teilnehmenden festgelegt; möglich ist ein inhaltlicher Schwerpunkt auf Texte, die sich als literarische Reaktionen auf populistische Politikangebote der Gegenwart begreifen lassen.

NEUERE DEUTSCHE LITERATUR IN BEISPIELEN

Kolloquium

Fr 13.15-14.45

Ammon, Frieder von

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Texte aus dem Bereich der Neueren deutschen Literatur behandelt, und zwar (zunächst) ohne Datierung und Nennung des Autors. Die Teilnehmer müssen sich also selbständig an das jeweilige Beispiel herantasten und dabei vom Text ausgehen – eine ideale Methode, um sich im Handwerkszeug der (germanistischen) Literaturwissenschaft zu üben.

04-040-2011 Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft

Das Modul besteht aus Vorlesung, Auswahl eines Seminars und eines Kolloquiums.

DEUTSCHSPRACHIGE LYRIK IM 20. JAHRHUNDERT

Vorlesung

Do 13.15-14.45

Ammon, Frieder von

Das 20. Jahrhundert war ein – mit dem Historiker Eric Hobsbawm gesprochen – „Zeitalter der Extreme“. Dies lässt sich auch über die in diesem Zeitalter entstandene deutschsprachige Lyrik sagen: Wie in keinem Jahrhundert zuvor wurde damals alles, was man über Lyrik zu wissen glaubte, auf den Prüfstand gestellt und oft genug verworfen. Die Vorlesung geht den verschiedenen ‚Extremismen‘ nach.

VON HAMBURGER SCHULEN UND EINSTÜRZENDEN NEUBAUTEN. LYRIK UND LYRICS IM DISKURSPOP

Seminar

Do 15.15-16.45

Wiegandt, Markus

Anlass für dieses Seminar sind die Wiederveröffentlichungen der Diskografie von Blumfeld und das neu erschienene Album der Einstürzenden Neubauten Alles in allem. Im Seminar wollen wir die lyrics genauer analysieren, Referenzen erschließen und auch den Medienverbund betrachten. Was bedeutet eigentlich Diskurspop? Welche Zusammenhänge gibt es indem heterogenen Feld über lokale Zentren hinaus?

PSYCHOLOGISCHES ERZÄHLEN IN AUSGEWÄHLTEN BEISPIELEN

Seminar

Mi 09.15-10.45

Oschmann, Dirk

Der Begriff des „psychologischen Erzählens“ hat in der modernen Narratologie keinen Platz. Und doch kommt erst mit ihm eine wesentliche Dimension des Erzählens den Blick, wo es um die Darstellung der „inneren Geschichte“ von Figuren geht. In dieser Perspektive widmet sich das Seminar Texten von Schiller, Moritz, Hoffmann, Büchner, Schnitzler und anderen.

AVANTGARDE UND GENDER

Seminar

13.15-14.45

Bremerich, Stephanie

„Wir wollen den Mann besingen, der das Steuer hält“, heißt es 1909 in F.T. Marinettis futuristischem Manifest. Moderne und Avantgarde werden oft als männliche Projekte beschrieben. Doch stimmt das? Künstler*innen wie H. Höch oder E. v. Freytag-Loringhoven unterlaufen in ihren Werken binäre Geschlechtermodelle. Im Seminar untersuchen wir Texte der Avantgarde unter gendertheoretischer Perspektive.

KOLLOQUIUM LITERATURTHEORIE: DER LITERATURWISSENSCHAFTLER PETER SZONDI

Kolloquium
Mi 15.15-16.45
Burdorf, Dieter

In diesem forschungsorientierten Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden/innen werden Grundpositionen der Literaturtheorie gemeinsam erarbeitet und diskutiert. In diesem Semester befassen wir uns mit dem jüdischen Literaturwissenschaftler Peter Szondi (1929–1971), der vor fünfzig Jahren Suizid beging und heute als einer der wichtigsten Komparatisten des 20. Jahrhunderts gilt.

THEORIE DER PROSA

Kolloquium
Di 11.15-12.45
Endres, Martin

Die Lehrveranstaltung unternimmt erste Schritte zu einer "Theorie der Prosa" und diskutiert dabei sowohl historische Texte als auch aktuelle Positionen in diesem Forschungsfeld.

04-040-2012 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung I

Das Modul besteht zwei Seminaren und eines Kolloquiums.

PETER HANDKE: ROMANE

Seminar
Di 15.15-16.45
Endres, Martin

Das Seminar widmet sich der Romanpoetik von Peter Handke mit dem Anspruch, deren Entwicklung an ausgewählten Texten verschiedener Werkphasen nachzuzeichnen. Orientiert ist das Seminar an der Frage nach einer besonderen Form der ›Prosa‹ Handkes.

ROBERT MUSIL

Seminar
Mi 11.15-12.45
Endres, Martin

Das Seminar widmet sich der Prosa von Robert Musil. In textnahen Lektüren soll ein Zugang sowohl zur Kleinen Prosa Musils, seinen Erzählungen und Novellen sowie seinem Romanwerk eröffnet werden.

VON HAMBURGER SCHULEN UND EINSTÜRZENDEN NEUBAUTEN. LYRIK UND LYRICS IM DISKURSPOP

Seminar

Do 15.15-16.45

Wiegandt, Markus

Anlass für dieses Seminar sind die Wiederveröffentlichungen der Diskografie von Blumfeld und das neu erschienene Album der Einstürzenden Neubauten *Alles in allem*. Im Seminar wollen wir die lyrics genauer analysieren, Referenzen erschließen und auch den Medienverbund betrachten. Was bedeutet eigentlich Diskurspop? Welche Zusammenhänge gibt es in dem heterogenen Feld über lokale Zentren hinaus?

PSYCHOLOGISCHES ERZÄHLEN IN AUSGEWÄHLTEN BEISPIELEN

Seminar

Mi 09.15–10.45

Oschmann, Dirk

Der Begriff des „psychologischen Erzählens“ hat in der modernen Narratologie keinen Platz. Und doch kommt erst mit ihm eine wesentliche Dimension des Erzählens den Blick, wo es um die Darstellung der „inneren Geschichte“ von Figuren geht. In dieser Perspektive widmet sich das Seminar Texten von Schiller, Moritz, Hoffmann, Büchner, Schnitzler und anderen.

VÖGEL UND VOGELSTIMMEN IN DER LITERATUR

Seminar

Fr 15.15-16.45

Ammon, Frieder von

Vögel und Vogelstimmen spielen in der Literatur eine zentrale Rolle – und zwar von Anfang an. Ob in Form von poetischen Nachahmungen des Vogelgesangs, literarischem ‚bird watching‘ oder ökopoetologischen Bestandsaufnahmen; zudem gehören Vögel zu den wichtigsten Symboltieren der Literatur. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Epochen nach.

RICHARD WAGNER: DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG UND TRISTAN UND ISOLDE

Seminar

Do 15.15-16.45

Ammon, Frieder von

Richard Wagners ‚Musikdramen‘ ‚Tristan und Isolde‘ und ‚Die Meistersinger von Nürnberg‘ könnte man geradezu als ‚Germanistenopern‘ bezeichnen – so intensiv sind neben den zu- grundeliegenden mittelalterlichen Texten und Praktiken germanistische bzw. mediävistische Wissensbestände in sie eingegangen. Im Seminar soll die produktive Mittelalterrezeption Wagners im Zusammenhang untersucht werden.

DEUTSCHSPRACHIGE LYRIKERINNEN

Seminar

Di 13.15-14.45

Burdorf, Dieter

Die Geschichte der Lyrik ist von Beginn an, seit der frühgriechischen Dichterin Sappho (um 600 v.Chr.), maßgeblich von Autorinnen geprägt. Dennoch werden Lyrikerinnen in der Geschichtsschreibung der deutschsprachigen Lyrik häufig marginalisiert. Wir verfolgen die Geschichte der von Frauen geschriebenen Lyrik im internationalen Kontext von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart.

INGEBORG BACHMANN

Seminar

Di 15.15-16.45

Burdorf, Dieter

Die österreichische Dichterin Ingeborg Bachmann (1926–1973) ist eine der wichtigsten deutschsprachigen Autorinnen des 20. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Bachmanns Lyrik und ihrer Poetik; daneben beziehen wir auch ihre Erzählungen, Romane, Hörspiele und Briefe ein.

KOLLOQUIUM LITERATURTHEORIE: DER LITERATURWISSENSCHAFTLER PETER SZONDI

Kolloquium

Mi 15.15-16.45

Burdorf, Dieter

In diesem forschungsorientierten Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden/innen werden Grundpositionen der Literaturtheorie gemeinsam erarbeitet und diskutiert. In diesem Semester befassen wir uns mit dem jüdischen Literaturwissenschaftler Peter Szondi (1929–1971), der vor fünfzig Jahren Suizid beging und heute als einer der wichtigsten Komparatisten des 20. Jahrhunderts gilt.

THEORIE DER PROSA

Kolloquium

Di 11.15-12.45

Endres, Martin

Die Lehrveranstaltung unternimmt erste Schritte zu einer "Theorie der Prosa" und diskutiert dabei sowohl historische Texte als auch aktuelle Positionen in diesem Forschungsfeld.

GEGENWARTSLITERATURFORSCHUNG

Kolloquium

Mi 09.15-10.45

Herrmann, Leonhard

Ziel des Kolloquiums ist es, methodologische und forschungspraktische Probleme zu erörtern, die sich aus der wissenschaftlichen Beschäftigung mit literarischen Texten der Gegenwart ergeben. Das konkrete Programm wird zu Beginn der Veranstaltung gemeinsam mit den Teilnehmenden festgelegt; möglich ist ein inhaltlicher Schwerpunkt auf Texte, die sich als literarische Reaktionen auf populistische Politikangebote der Gegenwart begreifen lassen.

NEUERE DEUTSCHE LITERATUR IN BEISPIELEN

Kolloquium

Fr 13.15-14.45

Ammon, Frieder von

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Texte aus dem Bereich der Neueren deutschen Literatur behandelt, und zwar (zunächst) ohne Datierung und Nennung des Autors. Die Teilnehmer müssen sich also selbständig an das jeweilige Beispiel herantasten und dabei vom Text ausgehen – eine ideale Methode, um sich im Handwerkszeug der (germanistischen) Literaturwissenschaft zu üben.

04-040-2014 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3
Das Modul besteht aus zwei Seminaren und einem Kolloquium.

PETER HANDKE: ROMANE

Seminar
Di 15.15-16.45
Endres, Martin

Das Seminar widmet sich der Romanpoetik von Peter Handke mit dem Anspruch, deren Entwicklung an ausgewählten Texten verschiedener Werkphasen nachzuzeichnen. Orientiert ist das Seminar an der Frage nach einer besonderen Form der ›Prosa‹ Handkes.

ROBERT MUSIL

Seminar
Mi 11.15-12.45
Endres, Martin

Das Seminar widmet sich der Prosa von Robert Musil. In textnahen Lektüren soll ein Zugang sowohl zur Kleinen Prosa Musils, seinen Erzählungen und Novellen sowie seinem Romanwerk eröffnet werden.

VON HAMBURGER SCHULEN UND EINSTÜRZENDEN NEUBAUTEN. LYRIK UND LYRICS IM DISKURSPOP

Seminar
Do 15.15-16.45
Wiegandt, Markus

Anlass für dieses Seminar sind die Wiederveröffentlichungen der Diskografie von Blumfeld und das neu erschienene Album der Einstürzenden Neubauten Alles in allem. Im Seminar wollen wir die lyrics genauer analysieren, Referenzen erschließen und auch den Medienverbund betrachten. Was bedeutet eigentlich Diskurspop? Welche Zusammenhänge gibt es in dem heterogenen Feld über lokale Zentren hinaus?

PSYCHOLOGISCHES ERZÄHLEN IN AUSGEWÄHLTEN BEISPIELEN

Seminar
Mi 09.15-10.45
Oschmann, Dirk

Der Begriff des „psychologischen Erzählens“ hat in der modernen Narratologie keinen Platz. Und doch kommt erst mit ihm eine wesentliche Dimension des Erzählens den Blick, wo es um die Darstellung der „inneren Geschichte“ von Figuren geht. In dieser Perspektive widmet sich das Seminar Texten von Schiller, Moritz, Hoffmann, Büchner, Schnitzler und anderen.

VÖGEL UND VOGELSTIMMEN IN DER LITERATUR

Seminar

Fr 15.15-16.45

Ammon, Frieder von

Vögel und Vogelstimmen spielen in der Literatur eine zentrale Rolle – und zwar von Anfang an. Ob in Form von poetischen Nachahmungen des Vogelgesangs, literarischem ‚bird watch- ing‘ oder ökopoetologischen Bestandsaufnahmen; zudem gehören Vögel zu den wichtigsten Symboltieren der Literatur. Das Seminar geht diesen Zusammenhängen anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Epochen nach.

RICHARD WAGNER: DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG UND TRISTAN UND ISOLDE

Seminar

Do 15.15-16.45

Ammon, Frieder von

Richard Wagners ‚Musikdramen‘ ‚Tristan und Isolde‘ und ‚Die Meistersinger von Nürnberg‘ könnte man geradezu als ‚Germanistenoper‘ bezeichnen – so intensiv sind neben den zu- grundeliegenden mittelalterlichen Texten und Praktiken germanistische bzw. mediävistische Wissensbestände in sie eingegangen. Im Seminar soll die produktive Mittelalterrezeption Wagners im Zusammenhang untersucht werden.

DEUTSCHSPRACHIGE LYRIKERINNEN

Seminar

Di 13.15-14.45

Burdorf, Dieter

Die Geschichte der Lyrik ist von Beginn an, seit der frühgriechischen Dichterin Sappho (um 600 v.Chr.), maßgeblich von Autorinnen geprägt. Dennoch werden Lyrikerinnen in der Geschichtsschreibung der deutschsprachigen Lyrik häufig marginalisiert. Wir verfolgen die Geschichte der von Frauen geschriebenen Lyrik im internationalen Kontext von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart.

INGEBORG BACHMANN

Seminar

Di 15.15-16.45

Burdorf, Dieter

Die österreichische Dichterin Ingeborg Bachmann (1926–1973) ist eine der wichtigsten deutschsprachigen Autorinnen des 20. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Bachmanns Lyrik und ihrer Poetik; daneben beziehen wir auch ihre Erzählungen, Romane, Hörspiele und Briefe ein.

KOLLOQUIUM LITERATURTHEORIE: DER LITERATURWISSENSCHAFTLER PETER SZONDI

Kolloquium

Mi 15.15-16.45

Burdorf, Dieter

In diesem forschungsorientierten Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden/innen werden Grundpositionen der Literaturtheorie gemeinsam erarbeitet und diskutiert. In diesem Semester befassen wir uns mit dem jüdischen Literaturwissenschaftler Peter Szondi (1929–1971), der vor fünfzig Jahren Suizid beging und heute als einer der wichtigsten Komparatisten des 20. Jahrhunderts gilt.

THEORIE DER PROSA

Kolloquium
Di 11.15-12.45
Endres, Martin

Die Lehrveranstaltung unternimmt erste Schritte zu einer "Theorie der Prosa" und diskutiert dabei sowohl historische Texte als auch aktuelle Positionen in diesem Forschungsfeld.

GEGENWARTSLITERATURFORSCHUNG

Kolloquium
Mi 09.15-10.45
Herrmann, Leonhard

Ziel des Kolloquiums ist es, methodologische und forschungspraktische Probleme zu erörtern, die sich aus der wissenschaftlichen Beschäftigung mit literarischen Texten der Gegenwart ergeben. Das konkrete Programm wird zu Beginn der Veranstaltung gemeinsam mit den Teilnehmenden festgelegt; möglich ist ein inhaltlicher Schwerpunkt auf Texte, die sich als literarische Reaktionen auf populistische Politikangebote der Gegenwart begreifen lassen.

NEUERE DEUTSCHE LITERATUR IN BEISPIELEN

Kolloquium
Fr 13.15-14.45
Ammon, Frieder von

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Texte aus dem Bereich der Neueren deutschen Literatur behandelt, und zwar (zunächst) ohne Datierung und Nennung des Autors. Die Teilnehmer müssen sich also selbständig an das jeweilige Beispiel herantasten und dabei vom Text ausgehen – eine ideale Methode, um sich im Handwerkszeug der (germanistischen) Literaturwissenschaft zu üben.

Die Kapazität dafür liegt bei max. 1 Studierendem pro Modul.

Lt. Kooperationsvereinbarung vom 20.07.2016 Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften und der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Studienfachberater:
Dr. Harald Homann homann@rz.uni-leipzig.de

Die Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie erklärt sich bereit, Studierende des Studiengangs M.A. Theaterwissenschaft transkulturell in die Lehrveranstaltungen folgender Module des Studiengangs M.A. Kulturwissenschaften aufzunehmen:

06-004-1ABCD-3 Kulturtheorien

Aus den nachfolgend genannten Lehrveranstaltungen sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einer Lehrveranstaltung erbracht.

MARX' GESELLSCHAFTSKRITIK

Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ Dr. Harald Homann
Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-24

Beginn 14.04.2021
Prüfungsleistung Projektarbeit

Die „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“, die als Manuskript 1857-1858 entstanden, aber erst Ende der 1930er Jahre veröffentlicht worden sind, gelten gemeinhin als Vorstudien zu Marx' Hauptwerk „Das Kapital“ (1867). Deutlicher als im späteren Text zeichnet Marx in den „Grundrissen“ eine klare Verbindung zwischen den Grundlagen des ökonomischen Austausches und anderen gesellschaftlichen Formen – wie etwa den bürgerlichen Werten der Freiheit und Gleichheit. Im Seminar möchten wir diese gesellschaftskritischen Aspekte gemeinsam erschließen und diskutieren. Der Zugang zum Text folgt keiner vorgegebenen Lesart oder Interpretationstradition, die Teilnahme am Seminar ist daher auch für diejenigen geeignet, die sich zum ersten Mal intensiver mit einem Text von Marx auseinandersetzen wollen.

Literatur

Karl Marx: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Marx-Engels-Werke (MEW) Bd. 42, Berlin 1983 (online verfügbar unter <https://marx-wirklich-studieren.net/marx-engels-werke-als-pdf-zum-download/>)

NEUERE TEXTE ZUR STADTFORSCHUNG

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar freitags, wöchentlich, 11:15 – 12:45 SG S 1-20
Beginn 16.04.2021
Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Stadt war seit Beginn des 20. Jahrhunderts klassisches soziologisches Forschungsfeld. Im Seminar soll vor allem in neuere Texte aus diesem Bereich geschaut werden. In den Blick kommen dabei (hoffentlich) neue Verständnisse von Stadt, aber auch Analysen aktueller Debatten und Konflikte im urbanen Raum. Neben diesem materialen Gehalt werden aber nicht zuletzt theoretische Grundlagen, Prämissen und etwaige Neuerungen zu rekonstruieren sein.

WALTER BENJAMINS WENDUNG ZUM MATERIALISMUS

Markus Hennig M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45 digital
Beginn 14.04.2020
Prüfungsleistung Projektarbeit

Walter Benjamin begann seine theoretischen Auseinandersetzungen mit Kant und Platon, bis er sich Ende der 1920er und Anfang der 1930er Jahre zunehmend dem Materialismus zuwandte. Mit Skepsis betrachteten seine Bekannten diese Wendung zum Materialismus: Gershom Scholem warf Benjamin vor, sich selbst zu verraten und das eigene Denken zu verkleiden. Bertolt Brecht bemängelte, dass es nicht materialistisch genug ist, weil es zu sehr an metaphysischen und mystischen Gedankengängen hängt. Theodor W. Adorno fehlte es an der dialektischen Vermittlung. Und doch hielt Benjamin am Vorhaben fest, sein Denken mit dem Materialismus zu vermitteln, weil es ihm angesichts seiner prekären Lebenslage als Intellektueller innerhalb der sich zuspitzenden gesellschaftlichen Krise als einzige Möglichkeit erschien, sich mit den entscheidenden Gegenständen auseinanderzusetzen. So räumt er jedoch in einem Brief aus dem Jahre 1931 offen ein, dass es sich nur um eine angespannte und teils problematische Vermittlung seines bisherigen Denkens zum Materialismus handeln könnte. Doch trotzdem hält er an ihr als einziger gangbarer Weg der theoretischen Arbeit fest.

Das Seminar möchte den Weg dieser Vermittlung und Aneignung des Materialismus verfolgen. Dafür beschäftigen wir uns vor allem mit Benjamins Kritiken und Kommentaren zu anderen intellektuellen Arbeiten, an denen er seine eigene Methode durch Abgrenzung weiterentwickelte (so etwa zu Brecht, Karl Kraus, dem Surrealismus u.a.). Außerdem werden wir uns Aufsätzen aus dem Umfeld des Passagen-Werks und seinen Arbeiten zu Charles Baudelaire widmen. Korrespondierend zur Entstehungsgeschichte stehen am Ende des Seminars die Thesen über den Begriff der Geschichte, welche er 1940 kurz vor seinem Selbstmord verfasste.

Literatur

Die genaue Literaturliste wird in der ersten einführenden Sitzung gemeinsam besprochen und zur Verfügung gestellt.

06-004-2A1-3 Hauptprobleme der Kulturphilosophie I

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

THEORIEN GESELLSCHAFTLICHER TOTALITÄT

Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ Christoph Honold M.A.

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

HG HS 7

Beginn 15.04.2021

Prüfungsleistung Hausarbeit

Soziologische Theorien u.a. im Anschluss an Max Weber verstehen die moderne Gesellschaft als funktional differenziert, d.h. zergliedert in relativ autonome Teilsysteme mit je eigener Rationalität. Gleichwohl kommen gegenwärtige Kultur- und Sozialtheorien gerade dann, wenn sie sich kritisch mit ihr auseinandersetzen, nicht ohne einen Begriff von „der Gesellschaft“ aus, der – wie immer auch vage – auf eine Totalität verweist. Das entspricht auch der Binnenperspektive der Gesellschaftsmitglieder, die trotz aller Differenzierungen nicht einfach einen Außenstandpunkt gegenüber der eigenen gesellschaftlichen Prägung einnehmen können und die umgebende Gesellschaft deshalb ebenfalls als Totalität erfahren.

Im Seminar soll diese Spannung des Gesellschaftsbegriffs anhand von zwei Theorietraditionen erschlossen werden, die auf unterschiedliche Weise an eine im weitesten Sinne marxistische Tradition anschließen: Zum einen sollen Texte aus dem Vor- und Umfeld der Frankfurter Schule (Lukács, Adorno) und dem sog. Westdeutschen Marxismus diskutiert werden, in denen der Begriff einer gesellschaftlichen Totalität als Ausgangspunkt und Gegenstand einer kritischen Sozialtheorie explizit verhandelt wurde. Im Kontrast dazu sollen dann neuere Ansätze aus dem Bereich der radikalen Demokratietheorie angeschaut werden, die den Gesellschaftsbegriff zunächst gerade aufgrund seiner totalisierenden Tendenz verabschieden (etwa Chantal Mouffe), ihn dann aber wieder einzuführen versuchen (Oliver Marchart).

Das Seminar findet im Rahmen einer Lehrkooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Graz statt. Eine Literaturliste sowie die im Seminar besprochenen Texte werden zu Beginn des Semesters online zur Verfügung gestellt.

AUCH EINE GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE

Dr. Harald Homann/ Nikolaus Schulz M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-26

Beginn 13.04.2021

Prüfungsleistung Hausarbeit

Vor über dreißig Jahren veröffentlichte Jürgen Habermas den ersten Band „Nachmetaphysisches Denken“. Das darin beschriebene Projekt der Verteidigung eines „skeptischen, aber nicht defätistischen Vernunftbegriffs“ hat Habermas seither in zahlreichen Auseinandersetzungen mit metaphysischen und religiösen Begründungsfiguren weiterverfolgt.

Dabei leiten ihn zwei ‚steile‘ Thesen: a) Glauben ist nicht einfach die falsche, gegenteilige Seite des Wissens, sondern das Wissen geht in einem Akt ständiger Selbstvergewisserung aus dem Glauben hervor. b) Ob es die Philosophie vermag, darüber aufzuklären, „was unsere wachsenden wissenschaftlichen Kenntnisse von der Welt für uns bedeuten“, hängt an der fortlaufend zu aktualisierenden Verhältnis-bestimmung von Glauben und Wissen.

Nur mit einem Wissensbegriff, der sich über die eigenen metaphysischen Herkünfte und Vorgeschichten im Klaren ist, könne die Philosophie überhaupt noch jene Orientierungsleistung in der Frage erbringen, wie wir uns selbst und die Welt verstehen und befragen können. Sein großes Alterswerk „Auch eine

Geschichte der Philosophie“ stellt nichts weniger als den Versuch dar, die Geschichte der Philosophie als eine solche Bewegung – vom religiös metaphysischen Glauben zur nachmetaphysisch diskursiven Vernunft – darzustellen.

Im Seminar möchten wir zunächst mithilfe von ausgewählten Aufsätzen die für das Spätwerk zentrale These rekonstruieren, dass es „zum nachmetaphysischen Denken keine Alternative“ gibt. Von hier aus soll „Auch eine Geschichte der Philosophie“ auf seinen Vernunftbegriff hin befragt werden – und ob dessen genealogische Verteidigung gelingt.

AGAMBEN: DER GEBRAUCH DER KÖRPER

Jan Beuerbach M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 3-26

Beginn 13.04.2021

Prüfungsleistung Hausarbeit

Vor mehr als 25 Jahren begann der italienische Philosoph Giorgio Agamben seine Arbeit an dem „Homo sacer“-Projekt, das heute in nunmehr 9 Bänden seinen Abschluss in „Der Gebrauch der Körper“ findet. Ausgehend von der aristotelischen These der rechtlichen Aufspaltung des Menschen in eine gesellschaftliche Identität und dem herabgesetzten bloß körperlichen oder „nackten“ Leben verfolgt Agamben die Spur dieser Spaltung durch die gesamte europäische Denktradition. Hierbei entstehen dichte Untersuchungen zum Teil verschüttgegangener Theoreme, die Agamben im Sinne Benjamins wieder zur Interpretation freilegt. Leitend ist dabei eine Kritik der gewaltsamen Ausschließung und der Zurichtung des Lebens, die in den faschistischen Regimen ihren Höhepunkt fand – sich jedoch in anderer Form auch in bürgerlichen Institutionen biopolitischer Regierung wiederfinden ließen.

In „Der Gebrauch der Körper“ geht es nun stärker um die Freilegung der Denkmöglichkeit eines anderen Daseins, einer anderen Praxis, die diese Spaltung zu überwinden vermögen. Agambens Anliegen ist kein geringeres als die Begründung einer neuen Ethik des Gebrauchs und einer Politik der geteilten Lebensform vor dem Hintergrund einer modalen, d.h. historisch je neu zu bestimmenden Ontologie. Aspekte der Subjekttheorie, der praktischen Philosophie sowie die Theoretisierung von Sprache, Recht und Technik werden von Agamben ebenso kenntnisreich wie anregend an so unterschiedlichen Autor*innen wie Aristoteles, Foucault, Arendt, Heidegger, Plotin oder Wittgenstein durchgespielt und zum Nachdenken vorgelegt.

Diesem Weg wollen wir im Seminar folgen, um zu diskutieren, ob und inwieweit Agambens Denkstücke tragen können und welche Horizonte sie öffnen können. Insofern funktioniert das Buch „Der Gebrauch der Körper“ auch als eigenständiges Werk, sodass Agamben-Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich sind. Hintergrundliteratur aus Agambens anderen Schriften oder von ihm behandelte Primärtexte werden bei wichtigen Rückgriffen zur Verfügung gestellt.

Die Kapazität dafür liegt bei 2 Studierenden pro Modul.

Lt. Kooperationsvereinbarung vom 11.05.2016

Institut für Theaterwissenschaft und Institut für Kunstgeschichte

Studienfachberater

Dr. Armin Bergmeier: armin.bergmeier@uni-leipzig.de

Das Institut für Kunstgeschichte erklärt sich bereit, Studierende des Studiengangs M.A. Theaterwissenschaft transkulturell in die Lehrveranstaltungen folgender Module des Studiengangs M.A. Kunstgeschichte aufzunehmen:

03-KUG-1503 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Epochen und Regionen/ Form und Ikonographie

modulverantwortlich: Prof. Dr. Nadja Horsch

Es ist zwischen einer Vorlesung und einem Seminar zu wählen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit
Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Nadja Horsch

Vorlesung

SPIELARTEN DES PRIMITIVEN, UNFERTIGEN UND RUINÖSEN IN DER ARCHITEKTUR DER FRÜHEN NEUZEIT

Donnerstag 13-15 Uhr

digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 22.04.2021

Die vitruvianisch inspirierte Architekturtheorie seit der Renaissance ist bemüht, die Vielfalt architektonischer Aufgaben und Formen in einem übersichtlichen, logischen Kriterien folgenden Ordnungssystem zu klassifizieren und klare, nachvollziehbare Grundsätze für die Errichtung und Beurteilung von Architektur zu formulieren. Als Leitkategorien dienen dabei die von Vitruv postulierten Eigenschaften der Solidität (firmitas), der Funktionalität (utilitas) und der Schönheit (venustas), die über alle Stilwandel hinweg ihre Gültigkeit behalten. Spärlich sind dagegen die Aussagen zu jenen Strömungen der Architektur, die sich den geläufigen Beurteilungskriterien entziehen, diese negieren oder sogar willentlich ad absurdum führen und die gerade aus dem Bruch mit der landläufig akzeptierten Vorstellung, was gute Architektur ausmache, ihre eigentümliche Faszination ziehen. Es sind dies bestimmte Kategorien von Bauwerken (Grotten, Hütten und gebaute Ruinen als Gartenstaffagen), jedoch kommen absichtliche Formstörungen, „Primitivismen“ und Ruinen auch auf dem Gebiet der klassischen Bauaufgaben wie etwa profanen Repräsentationsbauten oder selbst Sakralbauten vor. Die Vorlesung stellt die verschiedenen Spielarten absichtlich urtümlicher, unfertiger, "gestörter" und ruinöser Architektur in aussagekräftigen Beispielen des 16. - 18. Jahrhunderts vor. Analysen der Werke und ihrer Entstehungs- und Rezeptionskontexte sowie die Auswertung der verschiedenen Quellentexte und theoretischen Aussagen sollen ein klareres Bild dieser Grauzonen der Architekturgeschichte entstehen lassen.

Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann

Vorlesung

RUSSISCHE KUNST VON DER IKONE ZUR GEGENWART: TRADITIONEN UND KONFLIKTE

Mittwoch 09-11 Uhr

digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 14.04.2021

Als Kultbilder der göttlichen Offenbarung prägt die orthodoxe Ikone seit dem Mittelalter die russische Bildkultur. Bei ihrer Herstellung und im Umgang mit ihnen müssen spezielle Vorschriften befolgt werden. Wenn diese oder gar der sakrale Raum verletzt werden, können Kunstwerke zum Sakrileg erklärt sowie Prozesse gegen Künstler*innen und Kuratoren*innen geführt werden, wie gegen die Veranstalter*innen der Ausstellung „Achtung Religion!“ (2003), die Musikerinnen-Gruppe „Pussy Riot“ (2012) oder „heilige Narren“ (Piotr Pawlensky, 2013). Im ersten Teil der Veranstaltung werden die Anfänge der Ikonenmalerei, ihre Bildtheologie und ihr Wandel bis ins 18. Jahrhundert vorgestellt, als ihre Wertschätzung im Zuge der Reformen Peter des Großen und des Imports westlicher Bildkonzepte in den Hintergrund trat. Der zweite Teil ist ihrer Wiederentdeckung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert gewidmet, als im Zuge der Nationsbildungsprozesse (Neo-Byzantinismus) und im Rahmen neuer Bildkonzepte der Avantgarde (Gotscharowa, Malewitsch, Lissitzky u.a.) an die Ikonenproduktion angeknüpft wurde. Sogar im Sozialistischen Realismus hat man sich bei der Herausbildung des Stalin-Kultes bei der Ikone inspiriert, obwohl die sakrale Kunst aus dem öffentlichen Leben verbannt wurde. Zum Schluss werden einige gegenwärtige Beispiele der Wiederbelebung der Ikonenkunst vorgestellt.

Prof. Dr. Evelin Wetter

Seminar

ILLUSIONISMUS UND TROMPE-L'ŒIL IN MITTELALTER UND FRÜHER NEUZEIT

Blockveranstaltungen, Mittwoch

14-18 Uhr

digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn:

19.04.2021

Die Täuschung des Auges ist bereits ein Thema der Antike, wie der von Plinius kolportierte Malerwettbewerb zwischen Xeuxis und Parrhasios belegt. Das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit zelebriert Effekte der Augentäuschung nicht nur in der Malerei. Auch andere Gattungen, etwa Textilien oder gar Holzkabinette, vermögen das Auge und seine Sehgewohnheiten zum Narren zu halten. Neben einer glaubwürdigen perspektivischen Disposition sind es einige Spielregeln, die es dazu einzuhalten gilt, etwa die Darstellung der Objekte ‚Lebensgröße‘, eine Einpassung des Bildgegenstandes in die reale Umgebung des Bildes und eine Technik der Darstellung, z.B. durch den Pinselstrich, die hinter den dargestellten Gegenstand zurücktritt. Zugleich gibt die illusionistische Darstellung der Gegenstände eine tiefe Kenntnis von deren spezifischer Materialwirkung zu erkennen, etwa von durchsichtigem Glas, sattfarbigem Seidensamt, mattleuchtendem Elfenbein oder auch von faserigem Papier, auf das geschätzte Kunstwerke gedruckt erscheinen, zumeist mit Eselsohren, die wiederum Schatten werfen. An Beispielen der höfischen Wandmalerei, der Buch-, Tafel- und Leinwandmalerei, aber auch der Tapiserie, Stickerei sowie eines holzintarsierten Studiolo oder samt Inhalt gemalten Kabinettschränken werden im Seminar die künstlerischen Prinzipien der augentäuschenden Darstellung erarbeitet. Eine Leitfrage wird dabei sein, was ausgehend von den funktionalen Kontexten der so gestalteten Artefakte mit dem Trompe-l’œil bewirkt werden sollte. Galt es den Gästen eines Ballsaals mit gemalten Landschaftsausblicks die Herrschaftsgebiete des Gastgebers vor Augen zu führen oder bei einem gemalten Kunstkabinett eine exquisite Sammlung zu zelebrieren? Wie verhält es sich mit ironischen Details der Darstellung, gar Witz? Dies sind Fragen, die ausgehend von der jeweiligen Bildaufgabe, in der sich die Augentäuschung präsentiert, diskutiert werden sollen. Neben aktiver Mitarbeit werden die Moderation einer Quellen- / Lektürediskussion und ein Referat samt Hausarbeit (ca. 25.000 Zeichen) erwartet. Das Seminar wird als eine Reihe von Blockveranstaltungen im Zoomformat durchgeführt. Ein Handapparat wird bereitgestellt

Prof. Dr. Martin Schieder

Seminar

ZWISCHEN DISPLACEMENT UND AKKULTURATION. BILDER DES EXILS UND DER MIGRATION

Donnerstag 14-18 Uhr digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 22.04.2021

Max Beckmann, Salvador Dalí, Walter Gropius, Wassily Kandinsky, Lotte Laserstein, Charlotte Salomon... Die Geschichte der Moderne ist auch eine Geschichte des Exils und der Migration. Während der 1930/40er Jahre haben über 10.000 Maler, Photographen, Bildhauer, Architekten, Sammler, Kunsthändler und -historiker das von Diktatur und Krieg gezeißelte Europa verlassen. Unter dramatischen Umständen suchten sie zunächst erst in Paris, London oder Amsterdam Schutz, um von dort dann häufig in die Vereinigten Staaten, nach Südamerika, Shanghai oder Israel zu emigrieren. Der Blick in die postkoloniale Gegenwart zeigt, daß Künstler nach wie vor von Vertreibung und Migration betroffen sind. An ausgewählten Beispielen geht das Seminar der Frage nach, wie Künstler und Kunstvermittler im langen 20. Jahrhundert den Prozeß der „inneren“ Emigration bzw. der zeitlich-räumlichen Dislokation als eine Krise der eigenen kulturellen Identität erleben. So definiert Françoise Forster-Hahn Exil als ein Erlebnis, „that includes the experiences of constant shift and a complex interfacing of memories of the past, real and imagined, with the keen consciousness of the present and its opportunities for renewal“. Aufgrund ihres spezifisch zeitlich-räumlichen Displacement lassen sich ihre Werke gleich dem flandrischen Teppich von Aby Warburg als „Bilderfahrzeuge“ begreifen. Auf welche Weise reflektieren Künstler ihre Flucht und das „Eigene“ und das „Fremde“ ästhetisch? Inwieweit führt das kulturelle und intellektuelle Umfeld zu einer spezifischen Produktivität der sogenannten „Exilkunst“ und welchen impact haben emigrierte Künstler auf die lokale Kunst? Von diesen Fragen ausgehend, sollen die aktuellen Positionen des migratory turn in der Kunstgeschichte verhandelt werden.

Prof. Dr. Frank Zöllner

Seminar

ABY WARBURG: DER BILDERATLAS „MNEMOSYNE“

Dienstag 11-13 Uhr digital (Link wird noch bekannt gegeben)

Beginn: 20.04.2021

Der Ruhm und das wissenschaftliche Ansehen des Hamburger Kunst- und Kulturhistorikers Aby Warburg basiert heute weitgehend auf seinem Bilderatlas „Mnemosyne“. Warburg hatte bis zu seinem plötzlichen Tod im Oktober 1929 fieberhaft an diesem Projekt gearbeitet, es aber niemals vollenden können. „Mnemosyne“ ist daher ein Torso geblieben. Gleichwohl vermitteln die Einzeltafeln einen guten Eindruck von Warburgs Denken in Bildern und damit von der Methodik seines Spätwerks, die heute als Paradigma kunst- und kulturwissenschaftlicher Forschung gilt. Der Bilderatlas Mnemosyne versammelt Hunderte von Bildern und Objekten, darunter Fotografien und Lichtdrucke nach Kunstwerken. Auf einigen Tafeln kommen Briefmarken, Werbegrafiken und Ausschnitte aus Zeitungen hinzu. Mithilfe seiner Arrangements versuchte Warburg, mehrere Themen und Zusammenhänge zu erläutern und in einen übergeordneten geistesgeschichtlichen Kontext zu setzen. Dazu zählen vor allem der Einfluss antiker Bildformeln in nachantiker Zeit, die Transmission der olympischen Götter in astrologischen Überlieferungen, die „Wanderstraßen der Kultur“, die Wirksamkeit klassischer Bildmedien bis in die Gegenwart hinein sowie die Orientierung des Menschen im Kosmos. Nach den einleitenden Sitzungen mit der Lektüre wichtiger Texte widmet sich das Seminar ausgewählten Einzeltafeln, die mithilfe von detailliert recherchierten Referaten vorbereitet werden. Das Seminar folgt dabei den von Warburg selbst vorgegebenen Ansprüchen, die er in zwei methodisch gemeinten Leitsätzen folgendermaßen formuliert hat: 1. „Wir suchen unsere Ignoranz auf und schlagen die, wo wir sie finden“; 2. „Der liebe Gott steckt im Detail.“

Die Kapazität dafür liegt bei 2 Studierenden pro Modul.

Lt. Kooperationsvereinbarung vom 02.01.2017

Institut für Theaterwissenschaft und Institut für Kunstpädagogik

Studienfachberater:

Alexander Froberg alexander.frohberg@uni-leipzig.de

Das Institut für Kunstpädagogik erklärt sich bereit, Studierende des Studiengangs M.A. Theaterwissenschaft transkulturell in die Lehrveranstaltungen folgender Module des Studiengangs M.A. Kunstpädagogik aufzunehmen:

03-KUP-0421 Schwerpunktmodul V: Forschungsstrategien im Grenzfeld zwischen Kunst und Wissenschaft

- Seminar mit Übungsanteil „Forschungspositionen im Grenzfeld zwischen Kunst und Wissenschaft“ (FPO – Katrin Kunert/Lena Schrieb)
- Übung „Forschungspraxis im Grenzfeld zwischen Kunst und Wissenschaft“ (FPR – Tobias Rost)

Die Kapazität dafür liegt bei 1 Studierenden pro Modul.

Lt. Kooperationsvereinbarung vom 11.05.2016

Institut für Theaterwissenschaft und Institut für Musikwissenschaft

Studienfachberaterin:

PD Dr. Birgit Heise: bheise@uni-leipzig.de

Das Institut für Musikwissenschaft erklärt sich bereit, Studierende des Studiengangs M.A. Theaterwissenschaft transkulturell in die Lehrveranstaltungen folgender Module des Studiengangs M.A. Musikwissenschaft aufzunehmen:

03-MUS-1002 Historische Musikwissenschaft II

Einzelne Veranstaltungen werden ergänzt.

03-MUS-1011 Systematische Musikwissenschaft II

Einzelne Veranstaltungen werden ergänzt.

03-MUS-1010 Musikinstitutionen in Geschichte und Gegenwart

Einzelne Veranstaltungen werden ergänzt.

Die Kapazität dafür liegt bei 2 Studierenden pro Modul.